



# Kotzmotz der Zauberer

**Brigitte Werner**

## Kotzmotz der Zauberer

**(Aus dem Kapitel 1)**

Der Zauberer Kotzmotz stand in seiner Küche.

Kotzmotz war sehr wütend.

Er stampfte mit dem Fuss, bis sein Haus wackelte.

Er schrie, so laut er konnte.

Der Kotzmotz schrie sein liebstes Schimpfwort:

„Affen-Hintern-in-Pups-Suppe!“

Kotzmotz schmiss sein Zauberbuch auf den Boden.

Er trampelte darauf herum, bis das Buch kaputt war.

Von dem Buch war nur noch Konfetti übrig.

Der Kotzmotz schrie: „Sau-Schwarte!“

Er schrie: „Warzen-Schleim“ und „Stinkiges Bananen-Mus.“

Nachher brüllte er: „Heute klappt nichts, gar nichts!“

Und danach war es still.

Alle Spinnen im Haus verkrochen sich hinter die Möbel.

Vor dem Haus war ein Wald mit vielen Tieren.

Die Tiere liefen in ihre Verstecke und drückten sich eng aneinander.

Die Bäume und Pilze im Wald hielten die Luft an und  
sahen in die Wolken.

Nur der kleine Hase im Wald hatte keine Angst.

Dieser Hase hatte struppiges Fell und sein Ohr hatte einen Knick.

Der Hase traf das Eichhörnchen.

Er fragte: „Eichhörnchen, warum ist der Zauberer so wütend?“

Das Eichhörnchen hielt sich die Pfoten vor die Augen und flüsterte:

„PSSSSST! Du kannst mich nicht sehen“.

Der kleine Hase hielt sich auch die Pfoten vor die Augen.

Der Hase sagte: „Aha, Stimmt! Halte ich die Pfoten vor die Augen, kann ich dich nicht sehen!“

Der kleine Hase ging weiter bis zu der alten Eiche.

Der Hase fragte: „Eiche, warum ist der Zauberer so wütend?“

Die alte Eiche raschelte mit den Blättern.

Sie streckte die Äste in den Himmel und sagte: „Psssst!“

Später traf der kleine Hase den grünen Käfer.

Der Hase fragte: „Käfer, warum ist der Zauberer so wütend?“

Der Käfer machte „psssst!“ und rannte schnell unter das nächste Blatt.

Der kleine Hase dachte:

„Der Zauberer Kotzmotz brüllt so laut.

Er ist wirklich sehr wütend. Er schreit so wütende Wörter.

Aber es gibt doch auch so viele schöne Wörter?“

Der Hase kicherte und sang:

„Schöne Wörter wie das Wort Frosch-Backen-Musik oder Him-beer-Rosa.“

Er hopste im Kreis herum.

Einmal rechts, einmal links und stiess mit seinem Hasenpopo gegen die Haustür von Kotzmotz.

Die Elster sah den kleinen Hasen und schrie laut:

„Lauf weg! Lauf weg!“

Die Elster flatterte mit den Flügeln und flog in den Wald.

Plötzlich hatte auch der kleine Hase Angst.

Er wollte gerade etwas sagen.

Da öffnete der Zauberer Kotzmotz schon die Haustür.

Der kleine Hase zitterte bis in die Ohrenspitzen.

Er schaute nach oben.

Hoch oben sah er die dunklen Augen von Kotzmotz.

Der kleine Hase sagte:

„Entschuldige! Würdest du bitte ein kleines bisschen zur Seite gehen? Du stehst nämlich direkt vor der Sonne. Dein Schatten ist so gross und kalt.“

Kotzmotz glaubte nicht, was er sah. Er dachte:

„Hier steht dieser winzig kleine Hase. Sein Fell ist struppig und sein Ohr hat einen Knick.

Und dieser kleine Hase will, dass ICH aus der Sonne gehe?“

Kotzmotz streckte sich noch höher.

So war er noch grösser und der kleine Hase noch kleiner.

Kotzmotz schrie: „Du kleiner, hässlicher Hase.

Verschwinde, sonst mach ich Sau-Schwarten-Schleim aus dir!“

Der struppige Hase staunte und sagte:

„Oooh! Dieses lange Wort habe ich noch nie gehört.

Aber es klingt gar nicht gut.

Ich kenne auch ein ganz langes Wort.

Ein viel schöneres, willst du es hören?“

Der Hase streckte sich und knickte sein Ohr gerade nach oben.

Er schaute dem Zauberer direkt in seine dunklen Augen.

Der Hase sagte: „Sonnen-Morgen-Tau-Glitzer.“

Der Kotzmotz glaubte nicht, was er hörte.

Er dachte: „Dieser kleine Hase ist mutig! Er will mit mir streiten!“

Kotzmotz flüsterte: „Sonnen-Morgen-Tau-Glitzer“.

Er dachte: „Ein so komisches Wort.

Das habe ich noch nie in meinem Leben gehört.

Und ich lebe schon sehr lange.

Das Wort lässt mich zittern. Mir wird ganz warm im Herz.“

Der Kotzmotz holte tief Luft und wollte wieder laut schimpfen. Aber der kleine Hase hüpfte an ihm vorbei in das Haus.

Der Hase blieb im Haus stehen.

Er fühlte sich, als wäre er gegen eine Wand gestossen.

Er machte grosse Augen.

Der Hase flüsterte:

„Oooh. So etwas habe ich noch nie gesehen!“

Im Haus gab es keine Farben.

Es gab kein Rot, kein Gelb.

Keine Farben, die die Blumen hatten.

Kein Grün, wie es die Blätter im Wald haben.

Auch kein Blau, kein Rosa, und kein Violett.

Hier war nur viel, viel Grau und ganz viel Schwarz.

Und das tat WEH!

Der kleine Hase spürte einen festen, harten Druck auf seinen Bauch.

Er holte tief Luft.

Der Kotzmotz stand mit offenem Mund vor der Tür.

Er war immer noch sprachlos.

Der Hase blickte zu ihm hoch und sagte:

„Alles klar! Jetzt weiss ich, warum du wütend bist:

Weil du in diesem dunklen Haus wohnst.

Ich würde auch schreien und brüllen.

Alles klar! Jetzt weiss ich es!“

Der Kotzmotz stand immer noch mit offenem Mund vor der Tür.

Der kleine, struppige Hase war einfach in sein Haus getreten.

Der Hase sprach, als hätte er gar keine Angst vor ihm.

Der Kotzmotz dachte:

„Das ist eine Frechheit.

Und mir fällt kein einziges Schimpfwort mehr ein.

Kein einziges!

Und das ist mir in meinem Leben noch nie passiert.

Und ich lebe schon sehr lange.“

Das viele Schreien und Staunen machte Kotzmotz müde.

Kotzmotz setzte sich in den grossen schwarzen Sessel.

Die Mäuse machten neben dem Sessel gerade ein Picknick.

Die Mäuse hatten Angst und sprangen schnell in ihr Mauselloch unter dem Schrank.

Der kleine Hase fragte:

„Darf ich die Fensterläden öffnen?“

Kotzmotz konnte nicht mit ja oder nein antworten.

Der kleine Hase hatte die Fensterläden schon aufgemacht.

Die Sonne schien in das Zimmer.

Alle grauen und schwarzen Dinge wurden heller.

Im Licht der Sonne sah man viel Staub in der Luft.

Der Staub flog wild umher.

Es sah so aus, als würde der Staub tanzen und fliegen.

Der Hase staunte und sagte:

„Ooh, ist das schön! Wo hat der Staub denn tanzen und fliegen gelernt?“

Der Hase streckte seine Pfoten in die Luft.

Er versuchte, wie der Staub zu tanzen.

Er hüpfte und drehte sich.

Er hob das linke und das rechte Bein.

Er schloss die Augen und drehte sich im Kreis.

Die Ohren sahen aus wie Flügel und drehten sich wie ein Windrad.

Der Hase drehte sich mal hierhin, mal dorthin.

Er freute sich und lachte.

Der kleine Hase drehte so fest, bis er auf den Boden fiel.

Er öffnete vor Schreck die Augen.

Er lag am Boden vor Kotzmotz.

Ohne es zu wollen, ist der Hase über den Mantel von Kotzmotz gestolpert.

„Ooooh“, wollte der struppige Hase sagen.

Aber Kotzmotz packte den kleinen Hasen am Fell.

Er schüttelte ihn hin und her.

Der kleine Hase lachte und zappelte mit den vier Pfoten.

Er sagte: „Mehr, mehr! Ich fliege!“

Doch dann flog der Hase mit einem harten Knall auf den Boden.

Hier lag der Hase am Boden in der Küche.

Um ihn herum Staub und das Konfetti von dem Zauberbuch.

Der kleine Hase rieb seinen Popo und sagte:

„Au! Du musst sagen, wenn du mich fallen lässt!

Sonst kann ich nicht richtig landen. Wir machen es noch mal.

Du lernst das schon!“

Der Hase kletterte schnell an dem Sessel hoch.

Von dort kletterte er auf den Mantel von Kotzmotz.

Der Hase schaute nach oben und wollte sagen: „Los, fang an!“

Aber der Hase sah die wütenden Augen von Kotzmotz.

„Oooh“, sagte der struppige Hase.

Er runzelte die Stirn.

„Ich merke gerade, dass es dir gar keinen Spass macht. Das tut mir leid!“

Der Hase kletterte ein wenig höher.

Der kleine Hase sagte:

„Dieses Haus macht dich wütend oder traurig oder müde oder alles zusammen.

Nichts macht mehr Freude.

Und wenn nichts mehr Freude macht, kann man gar nichts machen, stimmt's?"

Der Hase kletterte weiter an dem Mantel hoch.

Er streckte langsam eine Pfote nach oben.

Mit der Pfote streichelte der Hase Kotzmotz sanft über das Gesicht.

„MO-NA-RO-SA-DE-LA“, flüsterte der Hase und

schaute Kotzmotz tief in die dunklen Augen.

Auf einmal passierte etwas Komisches.

Das war Kotzmotz in seinem Leben noch nie passiert.

Und er lebte schon sehr lange.

Die dunklen Augen von Kotzmotz wurden auf einmal ganz hell.

Es sah aus, als würden darin Sterne tanzen.

Die Augen von Kotzmotz wurden sanft und müde.

Der Kotzmotz flüsterte : „MO-NA-RO-SA-DE-LA.“

Er dachte: „Ein so komisches Wort habe ich noch nie in meinem Leben gehört.

Und ich lebe schon sehr lange.

Das Wort lässt mich zittern. Mir wird ganz warm ums Herz.“

Er sagte: „Sag es noch einmal.“

Die Stimme von Kotzmotz war vom Schreien ganz heiser.

Der struppige Hase streckte sich hoch. Er flüsterte Kotzmotz in die Ohren:

„MO-NA-RO-SA-DE-LA.“

Der Kotzmotz holte tief Luft.

Er schloss müde die Augen und sagte heiser: „Das tut gut!“

Er holte noch einmal tief Luft und sagte:

„Bleib noch etwas bei mir!“

Nach dem dritten Mal tief Luft holen schlief Kotzmotz im Sessel ein.

Die vielen Falten auf seiner Stirn wurden glatt.

Der kleine Hase flüsterte: „Ich pass auf dich auf.“

Der Hase legte sich auf den Bauch von Kotzmotz.

Wenn der Kotzmotz Luft holte, bewegte sich der Bauch auf und ab.

Der kleine Hase dachte:

„Alles klar. Ich weiss Bescheid.

Der Kotzmotz war einfach zu lange allein...“

Danach schlief auch der Hase ein.

Er schlief tief und fest.

Auch der Staub im Haus war müde.

Der Staub legte sich auf die Möbel.

Sogar auf der Nase von Kotzmotz hatte es Staub.

Und draussen sagte die Sonne zum Mond:

„Mach's gut!“

Und der Mond sagte zu der Sonne:

„Gute Nacht!“

Und später ging die Sonne schlafen und der Mond ging an seine Arbeit.

Und eine kleine Fliege summte noch einmal:

„MO-NA-RO-SA-DE-LA!“

Sie faltete ihre kleinen Flügel auf und flog weg.

Und der Mond kuschelte sich in die Wolken.

Und die Nacht legte sich wie eine warme Decke über  
das Haus.